il prete rosso
BAROCKORCHESTER

MUSIC FOR

MUSIK VON PURCELL
UND BACH

BAROCKVIOLINE
CHRISTINE BUSCH

CEMBALO
ANDREAS WESTERMANN

BESETZUNG

Violine
Christine Busch
Oliver Maier
Eva Senn
Katharina Hartog
Esther Hauser
Regula Benz Maier
Annette Démarais-Stickel

Viola
Michaela Schuster
Bernhard Duss
Lukas Gugger

Violoncello
Reto Cuonz
Gian-Andri Cuonz

Violone
Guisella Massa

Theorbe/Barockgitarre
Silas Bischoff

Cembalo
Andreas Westermann

Blockflöte
Michaela Schuster

Solistin
Christine Busch, Barockvioline

Musikalische Leitung
Christine Busch
Andreas Westermann

PROGRAMM

Henry Purcell (1659-1695)
«The Gordian Knot Untied» Suite
Overture-Aire-Rondeau. Minuett-Jigg-Chacone-Minuett

—

Henry Purcell
Fantasia No. 11, G-Dur, Z.742
Prelude g-Moll Violine solo, ZN. 773
Fantasia upon one note a 5 No. 13, F-Dur, Z. 745

—

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Kantate BWV 182, Himmelskönig, sei willkommen. Sonata G-Dur, Grave. Adagio
Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo, BWV 1042, E-Dur
Allegro-Adagio-Allegro assai

—

Henry Purcell/ Daniel Purcell (1664-1717)
Sonata No. 6 g-Moll, Z.807 aus 10 Sonatas in 4 Parts: Chacony
Triosonate d-Moll: Adagio-Allegro-Largo-Allegro (D. Purcell)
Chacony g-Moll, Z.730

MUSIC FOR A WHILE

Music for a while lautet der Titel unseres Sommerprogramms mit der Solistin Christine Busch, welches sich Kompositionen von Henry Purcell und Johann Sebastian Bach widmet. Der Titel geht auf die gleichnamige Arie aus dem Drama *Oedipus* zurück, welches Purcell nach dem Text von John Dryden 1692 vertonte.

Sowohl Henry Purcell als auch Johann Sebastian Bach entstammten alteingesessenen Musikerfamilien, welche den Beruf des Musikers im damals üblichen Sinne eines Handwerks ausübten. Sowohl Henry Purcell als auch Johann Sebastian Bach überflügelten ihre Vorfahren durch ihr Werk, welches neben der meisterhaften Kompositionstechnik eine intellektuelle Leistung darstellt und somit ein individuelles selbstbewusstes Sendungsbedürfnis ausdrückt, das weit über ihre Lebenszeit hinaus wirkt. Bach und Purcell sind zu Denkmälern der deutschen und englischen Barockmusik geworden.

Henry Purcell wurde aufgrund seiner Bedeutung schon zu Lebzeiten mit dem Beinamen *Orpheus Britannicus* bedacht.

Purcell wurde im Herbst 1659 in Westminster geboren und begann seine musikalische Laufbahn als Chorknabe der Chapel Royal. Ende 1679 wurde Purcell Organist an Westminster, im Juli 1682 zudem einer der drei Organisten der Chapel Royal. Seit 1680 begann Purcell mit der Komposition von Bühnenwerken. Die letzten fünf Jahre seines Lebens steigerte sich Purcells Aktivität für das Theater, was nicht zuletzt an der kongenialen Zusammenarbeit mit dem befreundeten Dichter John Dryden lag. Die Schauspielmusik zu *The Gordian Knot* entstand zwischen Juni 1690 und Mai 1691, in der Zeit zwischen den zwei grossen Bühnenerfolgen, Dioclesian und King Athur. In der Vorrede zu King Arthur bezeichnet Dryden Purcell als «grosses Genie».

Purcells Bühnenmusiken suchen in puncto Expressivität ihresgleichen und sind von der italienischen Oper geprägt, die Instrumentalwerke für Streicher, wie die *Chacony in g sowie die Sonata in four parts in g,* weisen sowohl italienische als auch französische Einflüsse auf. Ganz konservativ im alten englischen Stil gehalten, sind dagegen die streng polyphon gearbeiteten Fantasien von Purcell *(Fantasia No 11 in G, Fantasia upon a note a 5).* Diese Fantasien sind ursprünglich für Gamben geschrieben, worin sich bereits in der Instrumentierung die Besinnung auf die englische Tradition ausdrückt. War doch die Viola da Gamba in England lange Zeit das Instrument der Gebildeten, während die Geige als typisches Instrument für die Volksmusikanten galt.

Als Henry Purcell in seinem Todesjahr während der Vertonung der Tragödie *The Indian Queen* zunehmend die Kräfte verliessen, übernahm Daniel Purcell die Vollendung des Werkes mit der Komposition des letzten Aktes, ganz im Sinne seines Bruders. Mit der Triosonate in d-Moll von Daniel Purcell erweitern wir unser Programm und knüpfen damit gleichzeitig an diese brüderliche Zusammenarbeit an.

Purcell starb am 21. November 1695 und wurde am 26. November in «großartiger Weise» im Nordschiff der Westminster Abbey unter der Orgel beigesetzt. Bis heute ist dort folgende Inschrift zu lesen, welche eine Schülerin Purcells, Lady Howard, anbringen liess:

Here lyes
Henry Purcell
Who left this Life
And is gone to that Blessed Place,
where only his Harmony
can be exeeded.

Aus einer ganz anderen Sphäre erklingen in unserem Programm zwei Werke von Johann Sebastian Bach, die *Sinfonia zur Kantate Himmelskönig sei willkommen* sowie das *Violinkonzert* in strahlendem E-Dur.

Auch Bach begann seine Karriere als Chorknabe, wobei es ihm wohl hauptsächlich darum ging, sein Talent als Sängerknabe einzusetzen, um einen Freiplatz am Lyzeum zu bekommen. Als erster Spross der Bach-Familie ging er nicht frühzeitig in die Lehre eines Kirchenmusikers, um nach üblicher Tradition sein Musiker-«Handwerk» zu lernen, sondern war bestrebt, die Lateinschule abzuschliessen, um ein höheres Bildungsniveau zu erlangen.
Die geistig intellektuelle Beschäftigung mit Musik zieht sich durch Bachs gesamtes Schaffen. Vor allem aber mit seinem Spätwerk erschuf Bach ein musikalisches Denkmal als Erbe für die Nachwelt. Im Zuge der Aufklärungsphilosophie, welche zu Bachs Zeiten in Leipzig aufkam, gab es Bestrebungen, der Musik ihren Platz unter den Wissenschaften zurückzuerobern, welchen sie einst als eine der artes liberales an den Universitäten hatte. Die unabhängigen, an keinen äusseren Zweck gebundenen Kompositionen seiner letzten Jahre, können in diesem Sinne als Beitrag zur Erhebung der Musik von der «Gebrauchskunst» in geistig höhere Gefilde gedeutet werden.

Michaela Schuster

CHRISTINE BUSCH

Christine Busch studierte Violine in Freiburg, Winterthur und Wien und wirkte schon in dieser Zeit beim Concentus Musicus Wien, beim Chamber Orchestra of Europe und beim Freiburger Barockorchester mit.
Seitdem war sie als Solistin und Kammermusikerin sowohl mit der modernen als auch mit der Barock-Geige gleichermassen erfolgreich in Konzerten weltweit zu hören. Als Konzertmeisterin arbeitet sie regelmäßig mit Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent und in Stuttgart mit Kay Johannsen zusammen.

Christine Busch ist auf zahlreichen CDs zu hören, die u.a. bei den Labels Harmonia Mundi France, Carus sowie Philippe Herreweghes Label Phi erschienen sind, für das sie die in zahlreichen internationalen Medien (Grammophone, BBC Magazine etc.) hervorragend besprochene CD Sei Solo mit den Sonaten und Partiten von J.S. Bach aufnahm.

Von 1997 bis 2000 unterrichtete Christine Busch als Professorin an der Hochschule der Künste Berlin und seit dem Jahr 2000 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

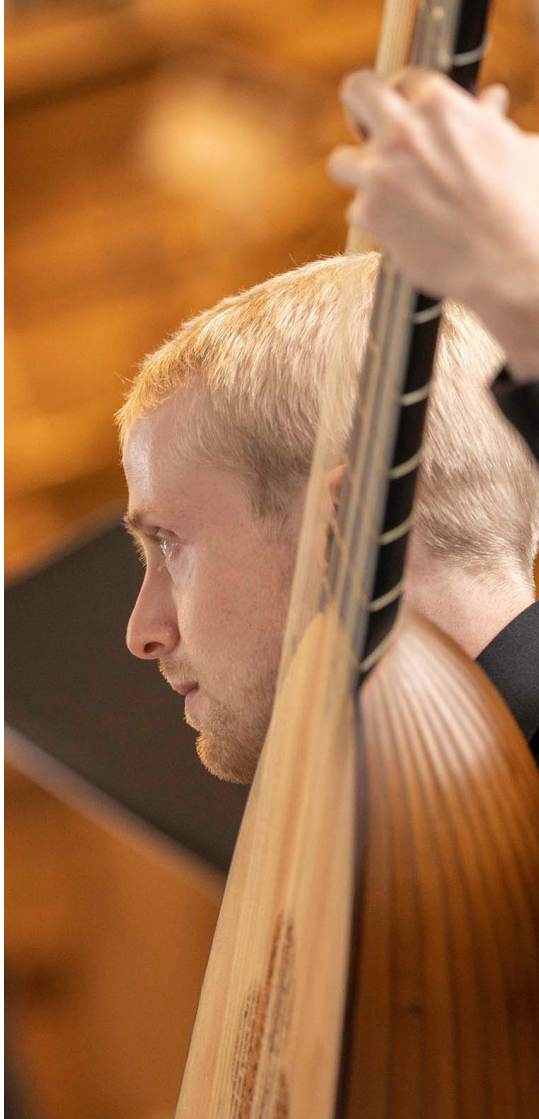
www.christine-busch.de

ANDREAS WESTERMANN

Andreas Westermann (Cembalo und Leitung) wurde 1988 in München geboren. Nach vier Jahren Privatstudium bei Olga Watts (München) studierte er Lehramt für das Gymnasium an der Hochschule für Musik und Theater München mit Schwerpunkt Alte Musik. Er machte seinen Master im Fach «Generalbass und Ensembleleitung» bei Jörg-Andreas Bötticher, Jesper B Christensen und Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis.

2019 übernahm er die musikalische Leitung des Il Prete Rosso Barockorchesters. Neben reger Konzerttätigkeit in der Schweiz und Deutschland liegt sein Schwerpunkt und seine Leidenschaft im Begleiten von Melodieinstrumenten oder in der Leitung vom Instrument aus. Er ist als freischaffender Orchesterleiter und Cembalist tätig und gibt Kurse im Bereich historische Tasteninstrumente und Stimmungen an der Schola Cantorum Basiliensis.

www.andreaswestermann.com



IL PRETE ROSSO BAROCKORCHESTER

Das Il Prete Rosso Barockorchester wurde als semiprofessionelles Ensemble 2017 gegründet. Der Name des Orchesters bezieht sich auf den Komponisten Antonio Vivaldi, der den Beinamen «Il Prete Rosso» (ital. «Der Rote Priester») trug. Neben Werken von Antonio Vivaldi mochte das Orchester auch weniger bekannte Werke des Barock zu Gehör bringen. Die Programme des Il Prete Rosso Barockorchesters zeichnen sich durch Konzepte aus, welche den musik-und sozialgeschichtlichen Kontext der ausgesuchten Werke und Komponisten miteinbeziehen. Dies wird dem Publikum durch eine Moderation nähergebracht. Ein Schwerpunkt ist auch die Wiederentdeckung selten gespielter Werke.

Das Orchester wird seit 2019 von Andreas Westermann geleitet und spielt regelmassig mit renommierten Solisten zusammen. Das Orchester konnte sich unter seiner musikalischen Leitung und durch die Zusammenarbeit mit renommierten Gastsolisten stetig weiterentwickeln und hat sich inzwischen als einen festen Bestandteil des St. Galler Kulturlebens etabliert.

Dieses Mal begrüsst das Orchester erneut die Geigerin Christine Busch mit einem Programm mit Musik von Bach und Purcell.

«Das Il Prete Rosso Barockorchester spielt klanglich und im eleganten, tänzerisch leichten Gestus auf der Höhe der historisch informierten Aufführungspraxis.» St. Galler Tagblatt Januar 2024

NÄCHSTE KONZERTE

Festliches Weihnachtskonzert
mit Werken von Corelli und Vivaldi

30. November 2025
Forum St. Katharinen, St. Gallen

—

Barockes Pasticcio
von Monteverdi bis Händel
Jeanine De Bique, Sopran

21. Februar 2026
St. Laurenzen Kirche, St. Gallen
(im Rahmen Alte Musik St. Gallen)

22. Februar 2026
Evangelische Kirche Berneck
(im Rahmen Kulturforum Berneck)

UNTERSTÜTZUNG

Mit freundlicher Unterstützung von:
Kultur St. Gallen Plus, Kulturförderung Stadt St. Gallen, Migros Kulturprozent, Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, Metrohm-Stiftung, Albin-Pedrotti-Stiftung, Hedy Hasler Fonds, OSMT

Fotografie
Bodo Rüedi
www.bo-do.ch

Design
Sags
www.sags.ch

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung:

Il Prete Rosso Barockorchester
CH 10 8080 8008 7552 4873 3
Raiffeisenbank 9402 Mörschwil

info@ilpreterosso.ch
www.ilpreterosso.ch
www.instagram.com/il_prete_rosso_barockorchester

A WHILE

SAMSTAG / 23.08.2025
19.30 UHR
KIRCHE ST. MANGEN
ST. GALLEN

—

SONNTAG / 24.08.2025
17.15 UHR
EVANGELISCHE KIRCHE
REHETOBEL